





# Coupons-Einlösung.

An unserer Coupons-Casse werden von heute an in den Vormittagsstunden die am 2. Januar 1903 fälligen Coupons, sowie gelösten Stücke der Chemnitzer Stadtnanleihen, Coburger Staats-Anleihe von 1881, Fürstl. Reuss älterer Linie Staats-Anleihe, Mecklenburg, rittershaftl. Credit-Vereins-Pfandbriefe, Russischen 1864 er Prämien-Anleihe, Schlemmer Holzstoff- und Papierfabrik Prior, Südösterreichischen (Lombard) 3% u. 5% Eisenbahn-Prioritäten, Ungarischen 4% Goldrente, Wiener 5% Communal-Anleihe, Württembg. Credit-Vereins-Pfandbriefe, ferner die gezogenen Braunschweigischen 20 Thaler-Loose,

**und vom 2. Januar 1903 ab zum jeweilig festgesetzten Einlösungscours**

die Coupons und gekündigten Stücke der Graz-Kölflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft Prioritäten spesenfrei eingelöst.

Leyzig, den 27. December 1902.

## Frege & Co.

### Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.

Petersstrasse No. 18, parterre.

Wir halten uns zum Kauf und Verkauf von Effecten, zur Coupons-Einlösung, sowie Vermittelung sämtlicher ins Bankbuch einschlagenden Transactionen unter coulantesen Bedingungen bestens empfohlen.



Gehe Weltwaren-Auktion. Sonnt. 27./12., versteig. id. auf Astree Goldbahnstr. 4, im 2. Stock, ein. Prof. Senator, Ruffini, Seck, Weine u. Fleisch, Klemm, Auctionator.

Buchkraffinerie Halle,

Halle a. S. Wie bringen hiermit zur Kenntniß, daß auf Sonnt. den 25. bei der Buchkraffinerie-Statuten der Händlerverein der Halle Litt. A Nr. 1 mit A 100,- B 7,- C 3,- D 300,- vom 2. Januar 1903 ab bei den Buchhändlern: H. F. Lehmann, Halle a. S., Händlerverein von Kullach, Kaempf & Co., Halle a. S., Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Börselung Becker & Co., Leipzig, sowie an unsere Geschäftsfirma eingetragen sind.

Halle a. S. den 27. December 1902.

Jukkeraffinerie Halle.

Neujahrs-

Karten z. Romaneindruß, kleinste Stück, eig. Dr. off. J. Weiberlechner m. 5. Rohr. A. Hader, Görlitz 22. Tel. 6250.

Geschlechtsleiden  
jetzt auch durch Dr. Schröder, Herrenstrasse, Kursus für Herren u. Herren, individuell beh. Preisig, Kurzzeitkurs. 5. Spt. 9-2 u. 4-5.

Dr. med. J. Schwarzkopf,  
an der deutschen Abteilung der Universität zu Freiburg approbiert, für die Geschlechts-, Urin-, Brust-, Nieren- und Blasenleiden u. dergl. in Freiburg: 9-2 und 4-5, Blasenunterkunst. 15. L.

Empfehl. sämtliche  
Gummi-Waren +  
zur Weden- und Krankenpflege.  
Carl Klose, Leipzig, Brühl 5.  
Haus- und gen. 20-30 Mark verpflichtet.  
Tomes unter keinen Ausnahmen.

Tachy, Windfuhrer, 25 Jahre  
größt. Buchdruckerei,  
Nackische, Karren,  
Dresdner-Brunn. Franz. u. Engl. à 10 M. Tel. 492.

C. Schmidt,  
Markt 9.  
Kurse f. Herren u. Damen.  
Schönschnellschreib. Schreib.  
Maschinenchr. u. Dr. jeder. Drap. fer.

LONDON.  
Englisch  
in 3 Monaten.  
Herren, welche Englisch schnell u. gründlich zu erlernen wünschen, werden sich wenden zu Prof. Nichol,  
International Institut,  
Lee 8. E.

Gebild. Clavier u. Violinunterricht  
etwaig. Burkhardt, Colonnadenstraße 9. L.  
„Argus“ (Inh. C. H.)  
Leipzig, Dorotheenplatz 3. L.  
Auskunftsverteilung: Privat und Credit.  
Bedeutungen jeder Art.  
Aufzierung von Geschenken und Klagen.  
Inlasso aller Schuldforderungen.  
Rat in allen Rechtsfragen.  
Hypotheken-Vermittelung.  
Fernsprecher 5195.



In Leipzig: E. Wellbrock, Georgiring 1, Augustusplatz.

Neues Abonnement.



1903 I. Semester (118. Band).

Preis: halbjährlich 12 Nummern, für Deutschland 6 Mk. 70 Pf., per Straußband 7 Mk. 50 Pf., einzelne Nummer 30 Pf.; in Österreich-Ungarn 8 Mk.; per Straußband 8 Mk. 50 Pf., einzelne Nummer 36 Pf.; für die anderen Länder des Weltpostvereins 8 Mk. — 36 Hellen à 30 Pf. (jährlich 12 Helle).

Mit der am 2. Januar erscheinenden Nummer 2097 beginnt der

118. Band

oder das erste Semester 1903 der „Fliegenden Blätter“. Wie leben sonst unsere bisherigen Abonnenten, ob auch alle anderen Freunde des Humors ein, bei dem es sich um Zeitungsexpeditionen oder Buch- und Kunstdruckhandels handelt und ob sie vielleicht ihre Beziehungen geöffnet zu haben, damit die Zeitung der „Fliegenden Blätter“ rechtzeitig erfolgen kann.

Auch alle früheren Bände der „Fliegenden Blätter“ können durch jede Buch- und Kunstdruckhandlung bezogen werden.

Märchen, im Dezember 1902.

Die Expedition der „Fliegenden Blätter“.

Neujahrskarten-Ausstellung, Gratulations- und Scherzarten, sowie illust. Postkarten, große Auswahl in einfachen Karten zu Namen-Aufdruck empfohlen.

Richard Kahle, Kämmberger Straße 3.

Terminus-Hôtel, Berlin,  
direct am Bahnhof Friedrichstrasse.

Hotel I. Ranges. Von Gästen bewohnt. Bahnhof. Zimmer von 2-4 Mk. ex. Bei Städte-Mietwohnung 10%. Logis-Gesellschaft. Deutsche Gebäubung nach alter Bauweise.

Adolf Hetzel.

Dresdener Hauptfiliale des Leipziger Tageblattes, Dresden-A., Stremlenerstr. 6 (am Hauptbahnhof).

Dresden.

Empfehlenswerthe Hotels,  
Restaurants,  
Vergnügungs-Etablissements etc.

Hotel Du Nord

Haus I. Ranges.  
Mit allem Komfort ausgestattet.  
Ecke Prager- und Rosenthalstraße,  
nahe dem Hauptbahnhof.  
Besitzer Alwin Hensel.

Hohenholzernhof

I. Ranges (Breiterstrasse 5, Centrum).  
Jede Riemerung vorhanden.  
Georg Dressel, zugleich Inhaber des  
Rückhaus und Parktheater in Tschandau.

Imperial-Hotel

am Pinnassen Platz.  
Mit allen Komfort der Neueste.  
Civils Preise.

Otto Frieser (fr. Hotel Kaiser-Bedestadt).

Weinhandlung

Tiedemann & Grahl  
Weinrestaurant  
Seestrasse 9, part. u. L. Et.

Fernspr. Amt 1, No. 207.

Savoy Hotel

Haus ersten Ranges.  
Ruhige und vornehme Lage.  
Zimmer von 3 Mk. em.

Kaiser-Café

Pragerstrasse, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
Höchster Komfort. — Einzigartiger Ausblick.  
Soßen eröffnet.  
Richard Richter.

Hotel „Drei Raben“

Marientrasse 15/20.  
Einzelnes Hotel mit besonderem Interesse.  
Großer Mittagstisch.  
Comfort. Zimmer 2-3 Mk.

Hotel Kaiserhof

Centrum, herrliche Lage an der Elbe.  
El. Licht. Centraltheater.  
Mäßige Preise. Automatische Bedienung.  
M. Canzler.

Cafe Central

Altmarkt.  
Größtes Cafe der Residenz.  
40 Räume.  
Peter Peacock.

Max: Kunath's

Weinstuben  
Markthallen-Perron.  
Wallstraße 8.

Bachler-Brau

König Johannstrasse 8.  
Erstklassiges Bierrestaurant.  
Renommierte Küche. Menü à la carte.  
Brauer Franz Guttermann.

Fischwiber Bergschwebebahn.

Einzigerartige Bergbahn.  
Unvergleichliche Aussichtspunkte.  
Von Dresden mit den Straßenbahnen in  
30 Min. zu erreichen.







**Die Ausgabe der Tafelkarten zur Sylfesterfeier findet Montag den 29./12. von 11-1 Uhr Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. im Logenhaus statt.**

**Apollo.**

**Heute 7½ U. Ital. Garten (Saal) Br.-M. St. z. Tr. — K. d. g. L. L.**

**Marienbad.** Temperatur des 20°. Damen: Wann., Sonnabend 2-4. Abends. Schwimmbecken 20°. Dienst, Donnerstag, Freitag 7-11 Uhr. Montag Nachm. von 5-9 Uhr Abends.

**Leipziger Kurbad,** Grotterstrasse 3, Hotel Palmenbaum, für Freizeit der natürlichen Quellen von Pillnitz, Thermal-, Stahl-, Solebäder Spezialität für ärmelichen Badebad, Sauna, Räume, Bagnoladen. Gute Raumausstattung, Räumlichkeiten in den verschiedensten Räumen u. Zentral.

**Elektrische Lichtbäder** Tiefenthalerstrasse 2, Beleuchtungen, Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsanwendung gegen Erkrankungen, Bäder, Altenheim, Kindergarten, Schule, Poliklinik.

**Königin Carola-Bad,** Gang-Behandlung, Dampf, Wasser, Duft- u. Rüber, elektrische Sauna-Bäder und Elektro-Massage, Schwimmbassin. Höchstbäder, Thermal- und Sauna-Bäder.

**Johannabad** Blücherstrasse 18, Dr. Lübeck's Moorgrätzl, Sauna, rad. Dampf, klimatische Bäderbäder, Bäderbäder, Whirlpool.

**Sophienbad,** Temperatur des 20°. Damen: Dienst, Donnerstag, Sonnabend 7-11 Uhr. Schwimmbecken 20°. Dienst, Donnerstag, Sonnabend 7-11 Uhr.

**Diana-Bad,** Temperatur des 18°. Damen: Dienst, Mittwoch, Freitag 7-11 Uhr.

**Augustus-Bad,** Poststrasse 14, Wannentubus; sauna, modern, lässig. Dampfbäder, Pausen, Massagen, Bäderbäder usw.

**Zwei städtischen Spezialkliniken bleiben heute Sonnabend, den 27. Dezember, geschlossen.**

**Dur Flucht der Kronprinzessin.**

Als eine Sensation erhebt Stages behaupten alle Blätter des In- und Auslandes die Flucht der sächsischen Kronprinzessin und ihres Bruders in der ausführlichsten Weise. Namentlich die Wiener Blätter widmen dem Ereignis ganze Seiten. Sächsisch ist hierunter wenig Neues zu finden; man muss in die Deutsche. Auch wird es mit der Wahrheit oder auch mit Wahrscheinlichkeit nicht immer ganz genau gewusst sein, was den Geschichten aus neuerer oder älterer Zeit, die für den Reiter gebaut werden. Das letztere ist auch der Fall bei einer Reihe deutscher Blätter, bei denen offenbar die Tendenz hervortritt, die Schuld an dem Ereignis von der Kronprinzessin abzutrennen und dem Dresdner Hofe zuschreiben. Das Krautleiste leistet auch in diesem Falle wieder die sozialdemokratischen Organe, welche die Flucht der Prinzessin geradezu als eine katholische Tat preisen. Sie wissen freilich, warum sie das tun. Sie wollen unsere Leute, wenn wir im folgenden noch einige Auszüge aus den Mitteilungen fremder Zeitungen bringen, ausdrücklich auf die Bedeutlichkeit einzelner Darstellungen hinweisen. Weilzen zahlreiche Umstände zusammengebracht haben, um das tragische Ende schließlich herbeizuführen, der Fall Giron kann einige Männer in reiner ironischer Weise zu leugnen versuchen; beweist ganz eindrucksvoll, auf welchen Seite in diesem Gedanken das volle Verhältnis liegt.

Wir lassen zunächst einige Meldungen des "Wolfschen Tel.-Bureau's" folgen:

\* Dresden, 24. Dezember. Die Kronprinzessin soll nach ihrer Flucht in Salzburger Palais einen Brief an den Kronprinzen zurückgelassen haben, in welchem sie ein rückhaltloses Verständnis ihrer Beziehungen zu Giron abgelegt und zugleich erklärt habe, niemals an den sächsischen Hof zurückzukehren zu wollen.

\* Görlitz, 25. Dezember. (Meldung der "Schweizerischen Deutschen-Agentur"). Die Kronprinzessin von Sachsen ermahnte ihren Anwalt, den Aufenthaltsort ihres Entflohenen, die ehemalige Gemeinschaft mit ihrem Bruder aufzugeben und werde vor Wahrung der jüdischen Freiheit bestreben, die Rückführung der Ehefrau nach Deutschland noch nach Dresden zurückzukehren, da sie überzeugt sei, daß man sie, wenn sie zurückkehrt, ihr gestattet werde, um sie zu einem Internat zu internieren. Sie ist glücklich, sich unter dem Schutz der Schweizerischen Gelege zu wenden. Erzherzog Josef Ferdinand erklärt, er sei nach der Schweiz gekommen, um die Schweizer zu besuchen, zu schulen und in den angenehmsten großen Schweizerstädten nach Studien zu unternehmen. Er bestätigt, dass seine Schwester und er vor der unbedeutlichen Regelung der Frage die Schweiz nicht verlassen werden.

\* Wien, 24. Dezember. Dem "Kremdenblatt" wird aus Dresden gemeldet, der sächsische Hof sei offiziell aus dem Aufenthaltsort der Kronprinzessin nicht verständigt worden. Er wisse jedoch, dass die Kronprinzessin sich auf Umwegen nach Wien begeben habe mit der Absicht, nach Meintun zu reisen und dort Aufenthaltsort zu nehmen. Da der Aufenthalt der Kronprinzessin bisher offiziell nicht bekannt gegeben wurde, war die Einsetzung von Verhandlungen mit der Kronprinzessin bisher nicht möglich. Eine Meldung der Kronprinzessin in ihre frühere Stellung sei ausgeschlossen; doch sei es die Frage, ob die völzige Auflösung der Ehe möglich sein werde. Im Ministerium des königlichen Hofes finden gegenwärtig Beratungen über die Frage statt, was zu geschehen habe, um die Interessen des sächsischen Hofes zu wahren. Die Erwähnung, die im Einschreiben mit dem österreichischen und tschechischen Hofe geführt würden, seien noch nicht so weit gediehen, dass sie Wohlwollen zu unterstreichen, um so mehr, als solchen auch Verhandlungen mit der Kronprinzessin vorzunehmen wären. Ob diese Wohlwollen tatsächlich sich in Meintun niedergelassen, aufzuführen werde, sei unbekannt, da seit dem Tage der Flucht kein Lebenszeichen von ihr eingetroffen sei. Der sächsische Hof finde keine Erklärung für das Vorzehen der Prinzessin, da die Ehe des Kronprinzenpaars bis in die letzte Zeit ungetrennt geblieben sei. Die Nachricht, der sächsische Hof habe sich bereit erklärt, den Paar wegen völliger Trennung der Ehe gemeinsam zu vollkommen bereit. Doch sei vielleicht nicht ausgeschlossen, dass noch geschiehe.

Ein Brief der Kronprinzessin aus Wien ist ein Mitglied des österreichischen Hofes — wahrscheinlich an die Prinzessin Therese, die Tochter des Prinz-Regenten Leopold — nach München gelangt. Über den Inhalt des Schreibens berichtet dem "Berl. Vol.-Anz." ein Privattelegramm folgendes:

\* München, 24. Dezember. Eine der Kronprinzessin von Sachsen eng verbundene Persönlichkeit des hellen Hofs erhielt aus Wien, Hotel d'Angleterre, von der Prinzessin einen Brief, in welchem letztere eine ausführliche Schilderung ihrer Abreise aus Dresden und Salzburg gibt. Der Brief zeigt allerdings von jener feindseligen Tropfen, welche der offizielle Dresden-Bericht ihr vorschlägt, aber nicht das Gerücht von irgend einer geistigen Schwäche, die manche ihr fern aufdrängen möchten. Er ist vielmehr sehr frisch und klar geschrieben. Die Prinzessin beklagt sich darin bitter über die unerträgliche Behandlung, welche ihr am Hofe von Dresden widerfahren sei. Man habe sie durch ihre Überholmeisterin in einer Weise überwachen lassen, welche mit ihrer Stellung unverträglich gewesen sei, und sie in allen Kleinheiten, sogar in der Auswahl ihrer Kleidung, demütigende Vorherrschaft geübt. Ganz besonders habe man es ihr verübt, dass sie sich einer größeren Bekleidung im Publikum entzogene als ihr Bekleidung, und doch habe sie gewiss nichts dazu getan, diese Bekleidung unbedingt herabzulassen. Die Kronprinzessin ist in diesem Briefe auch der jungen böhmisches Erwähnung. Sie erklärt, dass sie offiziell von Dresden abgereist sei. Die Nachricht, dass sich in der Gesellschaft des Erzherzogs eine Dame befindet, ist, wie ich verlässlich erfahre, unrichtig. Das "Journal de Genève" behauptet zwar, dass eine unbekannte Dame mit dem Erzherzog Leopold hier anfangs und gehen wieder abreiste, doch wird mir auch diese Angabe als unrichtig bezeichnet. (Berl. Vol.-Anz.)

Angesichts der Möglichkeit einer Scheidung des Kronprinzenpaars wird mehrfach auf Bekleidungen des Bürgerlichen Gesellschafts über die Scheidung hingewiesen, insbesondere auf die Paradesparaden von der königlichen Verlobung. Diese Hinweise sind unzutreffend, da das Bürgerliche Gesellschaft in diesem Falle überhaupt nicht zur Auseinandersetzung kommt. Vielmehr bestimmt Artikel 57 des Einflussungsvertrages:

"In Ansehung der Landesherren und der Mitglieder der landesherzlichen Familien... finden die Vorlesungen des Bürgerlichen Gesellschafts nur insofern Anwendung, als nicht besondere Vorschriften der Haushaltungen oder der Landesgesetze abweichende Bestimmungen enthalten."

Soche Bestimmungen enthalten das sächsische Hausgebot; sie treten also hier in Wirklichkeit. Das Königliche Hausgebot ist am 20. Dezember 1887 erlassen und am 20. August 1870 und 6. Juli 1889 geändert und ergänzt worden. Wie entnehmen ihm folgende, für den vorliegenden Fall eines im Betracht kommenden Bestimmungen:

Der König ist als Familienhaupt eine besondere Aufsicht mit bestimmten Rechten über sie (die Mitglieder des königlichen Hauses) aus, und es steht ihm als solchem überhaupt alle zur Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt des königlichen Hauses dienliche Maßregeln zu ertheilen, soweit das Hausesgebot und die Verfassung nicht entgegenstehen. (§ 4)

Auch für den die Glieder des königlichen

alt und entzweit einer angehenden Familie in Brüssel, die mit hoher ritterlichen Kreisen verwandt ist. Sein Onkel, Aimé Giron, ist Rat am Konsistorialhofe in Brüssel. André Giron leitet vor einigen Monaten als Head eines merkwürdigen Prozesses die Konsistorialamt auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein junger, lebiger Identitätsgelehrte.

Wie die "Prager Bohemia" berichtet, sah es wegen des Sprachlehrers Giron in der letzten Zeit zwischen dem Kronprinzen und seinem Bruder wiederum eine merkwürdige Feindseligkeit auf. Seine Eltern beantragten nämlich keine Entmündigung, weil er ein ihm zugewandtes, sehr hoches Erbgut aus Weissen-Bedenken seiner Natur ausgeschlagen hatte. Das Gericht lehnte jedoch den Entmündigungs-Antrag ab. Das Dresden war Giron Hofmeister und Sprachlehrer des Kronprinzen; er wird als ein jun

riet gestern abend eine Partie Brüder in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr bald gelöscht. — Der am Sonnabend abend im Aborte eines Grundhofs der Dorotheenstraße an einem Herzschlag verstorbenen undesfaukte ist als ein bisher 49-jähriger Dienstmann ermittelt worden. — In vergangener Nacht verbrachte sich ein in der Oberhardstrasse wohnhafter Kaufmann durch Schlägen zu entleben. Da ihm sein Vorhaben infolge Serechens des Streits nicht gelang, brachte er sich eine tiefe Schnittwunde an der Hand bei, so dass sich seine Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

\*\* Leipzig, 25. Dezember. Am Johanniskirche wurde gestern abend ein 67 Jahre alter Müller aus Wilschow von einem Rollgeschirr umgefahren und dabei mit großer Kraft verletzt. Er wurde, nachdem ihn in der III. Sanitätsklinik die erste Hilfe zu leisten geworden, nach seiner Wohnung gebracht.

† Ein verhängnisvoller Schlagflug ist am L. Weihnachtsfeiertage ein in der Burgstraße wohnhafter 62 Jahre alter Mann verstorben. Derselbe nahm eine Bierflasche vom Küchenbrettfest und trank daraus, in den Tassen und der Sicherung waren an die Tassen und Herren der Umgebungen Erlaubnisse ergangen.

— Altenburg, 24. Dezember. (Telegramm.) Wie die „Altenburger Zeitung“ aus sicherer Quelle erzählt, soll von einem Autounfall des Herzogs Ernst im Süden Abstand genommen, gut weiterer Behandlung. Der Herzog aber noch ein zweiter Arzt hinzugezogen werden, der auf dem Schloss Wohnung nehmen will.

K. Koblenz, 24. Dezember. (Telegramm.) Wie die „Koblenzer Zeitung“ meldet, hat der Oberleutnant v. Antilly in Koblenz zum Andenken an seinen verstorbenen Schwager, den Oberstleutnant Hans Siebold, der auf dem Schloss Wohnung nehmen will.

— London, 26. Dezember. (Telegramm.) Die Kaufleute haben Caxiro mit seiner Anforderung, sich mit der Regierung gegen die Fremden zu vereinen, an Matos vertrüben, der einzige und allein in dieser Frage eine Entscheidung treffen könnte. (Reuters.)

— Rom, 25. Dezember. Am Nachmittage des 22. Dezember geriet der Steinmetz Vollard vor hier in die Gasse des Gefierten. Als derselbe auf seinem Jade von Steinmetz und Kaufmann verletzt wurde, wurde er von einem Innwirt festgestellt, stieg auf und blieb liegen. Beamten tüchtig schlugen den Verunglimpften für bestens und überzeugten sich, dass es kein Schuh sei. Als sich späterlich Vorübergehende erfuhren, wonach er schon völlig erlahmt war, so eilte er rasch nach einer Polizei, welche die Verletzung und das Leben gerettet.

— Chemnitz, 25. Dezember. Während des Weihnachtsgottesdienstes wurden hier 36 000 Gold-Ehrenzeichen und Tassen und Stäbe zum Verkauf gebracht, die bis auf geringe Kosten standen.

— Weidenbach, 24. Dezember. Freudige Besucher gab gestern im Hof des alten Aussigerhofes, der einen Stocken- und Wallsturz glas, das edle Meisterstücke, die dort hergestellt wurden, um Bedürftigen und so gern ihrer geben. — Eine sehr handwerkliche Ausbildung und reiche Erfahrung, sowie ein sorgfältiges Vorbereiten und überzeugendes Urtheil sind die Voraussetzung, um einen solchen Meister zu werden.

— Chemnitz, 25. Dezember. Die beiden Wannröder waren hier in den letzten Tagen zwei Männer an den Folgen einer Blutvergiftung. Im Romberg nach der Mutter O. O. Ludwig, welcher ein sogenanntes „Münzen“ im Gesicht aufgetragen hatte, Frau und Kinder kamen um den Erbrecher. Am Dienstag nach kam der Spieler, der auf hier herstellenden Theater-Geschäftsführer, Herr Karl Hirschegger. Derselbe bat an dem früheren Ereignis täglich eine Sinfonie-Orchestration an und vollziehen lassen; jedenfalls durch Abführen des Stroms und Plantierung eines, welcher der begiebt Rücksicht zollt. Auch hier traten Frau und Kinder.

— Schleissendorf, 24. Dezember. Als gestern abend gegen 7 Uhr der nach Kaiserslautern bestimmte Güterzug von dem Rangierbahnhof aus die biege Station verlassen wollte, gesang die Lokomotive nicht auf das Abfahrtssignal, sondern fuhr, nachtschön, infolge falscher Weichenstellung, auf dem Rangiergleise weiter und sprang nunmehr aus auf den Schienen. Sie raste etwa 100 Meter vorwärts, klappte mit einem furchtbaren Knall die am Ende des roten Gleises in einem Gehäuse eingebrochenen Scheiben herunter, von den eisernen Handläufen der Bodenplatte mit, zertrat den Zahn und blieb dort am Rande der über den Leibergang führenden Wart-Straße stehen. Das an dem Leibergang stehende zahlreiche Publikum stob entsezt und unter Schock zurück. Belebungen des Zugpersonal stand zum Glück nicht verhindern, da die Zugbegleitungen nur eine mäßige war.

— Berlin, 24. Dezember. In großen Zügen erzählte wie die „S. P.“ jetzt nachdrücklich erfahren, dass nämlich eine aus fünf Brüder bestehende kleine Familie, die über 70 Jahre alte Barbara Maria verw. Siebold mit ihrem Sohne und drei Enkelkindern, die erwähnte Stadt ertranken während einer Familiengedächtnisfeier zu Eröffnungen, die auf Veranlassung durch Ernennung von Verdächtigem öffentlich liechen. Die Unterhaltung ergab, dass das unfehlbar der Fall war, obwohl das Haus selbst keine Gasleitung besitzt. Das Kind entnahm vielmehr aus der in der Straße liegenden Zeitung, die gerade dem Haushalt gegenüber einen Bruch erschien, keine.

— Berlin, 26. Dezember. „Reuters“ berichtet aus Washington: Roosevelt wird das Schiedsamt nicht übernehmen. Die ganze Streitfrage wird dem Haager Schiedsgericht übertragen.

— Caracas, 26. Dezember. Präsident Gómez ist gestern von vier nach La Victoria abgereist. — Rio Guayaquil, 26. Dezember. Der englische Kreuzer „Tribune“ hat zwei venezolanische Schiffe besetzt, um sie zu überführen. — Rio Guayaquil, 26. Dezember. Nach einem Telegramm aus Rio Guayaquil, den die beiden venezolanischen Schiffe nicht überzeugend aufgenommen haben, soll Roosevelt eine diplomatische Auseinandersetzung zwischen den venezolanischen und den venezolanischen Schiffern nicht mehr bestehen.

— New York, 26. Dezember. Nach einem Telegramm aus Rio Guayaquil, den die beiden venezolanischen Schiffe nicht überzeugend aufgenommen haben, soll Roosevelt eine diplomatische Auseinandersetzung zwischen den venezolanischen und den venezolanischen Schiffern nicht mehr bestehen.

— Freiburg, 25. Dezember. Herr Professor Tropius hier ist zum Oberbergrat ernannt worden.

— Dresden, 25. Dezember. Der Oberleutnant im I. Königlich-Brandenburgischen Regiment Nr. 17, Werner v. Hartmann, ist in der „Neuen Zeitung“ aus Sachsen-Anhalt angezeigt worden, am 22. Dezember zu Dresden, wo er bei der deutschen Geschäftsführung stand, und lange, schweren Gedanken gehegt habe. Er wurde am 24. Januar 1894 zum Denkmal und am 27. Juli 1899 zum Oberleutnant.

## Begrüßungen.

— Aachen, 25. Dezember. Das Theater. Das Spielpiel des Herrn Edmundt kann wegen Erkrankung leider nicht stattfinden; es geht jedoch eine „Carmina“ mit Herrn Moro als „Der Jöns in Scena“. Rezension: „Wahrheit“, berichtet: „Die Suppenküche.“ — Alice Theater. Schauspielerin wurde am 1. Uhr: „Die Aledermann“. Abends „Aida“.

— Berlin, 25. Dezember. Der Kaiser hat mehrere Herren empfangen, die an Bord des Postdampfers „Westfalen“ ankamen und kehrten nach dem Kaisersaal zurück. Zur Familie „Westfalen“ waren die in Berlin und Postdam ansässigen Mitglieder der Adelsfamilie Hause geladen. Nachmittags blieben die Wagnalls mit der Kaiserlichen Familie vereint. Zur Abendzeit waren keine Einladungen eingegangen.

— Berlin, 25. Dezember. Der Kaiser hat mehrere Herren empfangen, die an Bord des Postdampfers „Westfalen“ ankamen und kehrten nach dem Kaisersaal zurück. Zur Familie „Westfalen“ waren die in Berlin und Postdam ansässigen Mitglieder der Adelsfamilie Hause geladen. Nachmittags blieben die Wagnalls mit der Kaiserlichen Familie vereint. Zur Abendzeit waren keine Einladungen eingegangen.

— Leipzig-Schauspielhaus. Gestern Abend wird Eduard Schauspiel „Die Ehre“ in kleinerer Besetzung gegeben. Bei kleinen Theatern findet nachmittags 3 Uhr eine Ausstellung des Schauspielhauses „Altenbrücke“ statt. Sonntag Abend gelang das Westsächsische Schauspiel „Der Stein“ nebst einer Aufführung während nachmittags 3 Uhr bei kleinen Theatern Philippis erfolgreiches Schauspiel „Das große Werk“ in Scena. Montag gelang wieder das Ritter und Drotzische Schauspiel „Der wilde Ritter“ zur Aufstellung und die nächste Aufführung von Salomé „Jugend“ unter am Dienstag statt.

— Groß-Potsdamer-Theater. Die deutliche Vorstellung, in welcher einfache neugriechische Spezialitäten erschien, begann um 3 Uhr und dauerte bis 10 Uhr. Morgens Sonntags fanden Vorstellungen um 9.45 und 12.45 Uhr statt.

— Das Staatstheater „Treptow“ findet heute Nachmittag von 4 Uhr ab ein großes Fest-Konzert statt.

## Musik.

— Einweihungskonzerte im Leipziger Palmengarten. Heute, Sonnabend, 5 Uhr abends, findet das 12. Einweihungskonzert des Wunderstein-Theaters in Palmengartensaal statt. Als Mittelpunkt des Konzerts kommt die Edad-Sinfonie von Mozart zu Gehör. Herr Konzertmeister Bild-Steiner wird die „Sinfonie der Freude“ von Pablo de Sarasate vortragen. Eine interessante Programmmixtur wird auch Sardinen-Carneval in Paris. Wagner ist mit der „Tannhäuser-Carneval“ und dem „Ritter vom Schwarzen Steine“ vertreten. Die Uraufführung von „Dionys de la vierge“ und Dvorak mit einem „Slavischen Tanz“ vertreten.

## Wiederholte Nachrichten.

Nach der Fluglage vom Donnerstag niedergelaufen, will zu spät eingerufen, um auch in dem frühzeitig nach andauernd verschobenen Teile der Auslage Aufnahme finden zu können.

\* Neues Palais, 24. Dezember. (Telegramm m.) Die Weihnachtsfeier am kaiserlichen Hofe hat heute in der gewohnten Weise stattgefunden. Am frühen Nachmittag wurde den Angestellten der Hofhaltung im Schillerhalle beigegeben. Der Kaiser bedankte das Interieur des ersten Garde-Regiments zu Fuß, um dort einige Kompaniechefen beizuwohnen. Auf dem Tisch bei den Majoräten, das um vier Uhr begann, folgte die Sicherung im Reichshof, wo zwei große Tannebäume und sieben weitere von absteigender Größe, reich geschmückt, Aufstellung gefunden hatten. In dem Tisch und der Sicherung waren an die Tauen und Herren der Umgebungen Erlaubnisse ergangen.

— Altenburg, 24. Dezember. (Telegramm.) Wie die „Altenburger Zeitung“ aus sicherer Quelle erzählt, soll von einem Autounfall des Herzogs Ernst im Süden Abstand genommen, gut weiterer Behandlung. Der Herzog aber noch ein zweiter Arzt hinzugezogen werden, der auf dem Schloss Wohnung nehmen will.

— K. Koblenz, 24. Dezember. (Telegramm.) Wie die „Koblenzer Zeitung“ meldet, hat der Herzog auf seinem Jade von einem Innwirt bestochen, was er einem Innwirt bestochen, stieg auf und blieb liegen. Beamten tüchtig schlugen den Verunglimpften für bestens und überzeugten sich, dass es kein Schuh sei.

— London, 26. Dezember. (Telegramm.) Der Universitätsrat, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* London, 26. Dezember. Ministerpräsident Balsiger in Wittenberg war, ist infolge eines heftigen Unwetters anfallend gestorben.

\* Hamburg, 26. Dezember. (Telegramm.) Nach einer Mitteilung des

nach Hamburg in Marsch gesetzten Briefsendungen an dieselbe sind an das Postamt zu richten.

\* Hamburg, 26. Dezember. Gestern Abend und in der letzten Nacht herrschte hier ein schwerer Sturm, verdeckt mit Schneefall und Hagel, kam. Der Turm des Hornbartschen Konzerthauses ist das Viehdach ab und führte auf einen voll besetzten Motorwagen der Ringbahn. Zwei Personen wurden verletzt. Der Schwellensteuer hält an.

\* Königsberg i. Pr., 26. Dezember. Die letzte Nacht wütete hier ein orkanartiger Weststurm; das Wasser stand am 12. St. auf 725 Millimeter.

\* Königsberg i. Pr., 26. Dezember. Das Unwetter in der letzten Nacht war gegen Morgen von Ost und Norden gegen das Reichsamt über Bedeutung und Verfolgung unbedeutend geworden.

\* Berlin, 26. Dezember. (Telegramm.) Das Universitäts-

rat, A. Kr. 1 mit 150. N. L. 2 mit 300. N. L. 3 mit 300. N. werden vom 9. Januar an in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Beder & Co., Leipzig, sowie bei der Geschäftsfirma eingetragen.

\* London, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* London, 26. Dezember. Ministerpräsident Balsiger in Wittenberg war, ist infolge eines heftigen Unwetters anfallend gestorben.

\* London, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* London, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, Generaldirektor a. J. Rudolf von Kainz, Brigadiergeneral Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm I., ist gestern Mittag auf Schloss Schwetzgau gestorben.

\* Berlin, 26. Dezember. Nach einer Mitteilung des

Universitätsrates, General